



Eine Glanzleistung mit Sefar Präzisionsgeweben über den Gleisen: Mit dem Umbau des Hauptbahnhofs Salzburg vom Kopf- und Durchgangsbahnhof in einen reinen Durchgangsbahnhof ergaben sich neue Möglichkeiten zur Gestaltung der denkmalgeschützten Tonnengewölbe im Bereich der Gleisanlagen.

reinen Durchgangsverkehr sowie die Auswertungen langjähriger Wetterbeobachtungen hinsichtlich Schnee- und Windlasten bedingten eine Veränderung des statischen Systems der Bedachung in Längsrichtung. Vorgabe der Bauherren war deshalb die Errichtung eines Membrandaches inklusive Unterkonstruktion auf der Basis der historischen Dachkonstruktion. So schrieb die ÖBB-Infrastruktur Bau AG für die bestehende Stahlkonstruktion eine transluzente Membraneindeckung aus einem PTFE-Gewebe aus, bei dem mit der Umsetzung nur äußere Lasten, also Schnee und Wind, an ganz gezielten Punkten auf die Bestandskonstruktion abgeleitet werden sollten. Die Wahl fiel auf das SEFAR Architecture TENARA Gewebe 4T40HF, das die Aachener Architekten kadawittfeld architektur und Auftraggeber Zeman & Co. aus Wien hinsichtlich Brandschutz, Wetterfestigkeit und Beständigkeit überzeugte. Mit der Demontage der Stahlhalle – rund 2500 Einzelteile mit einem Gesamtgewicht von 250 t – und dem Wiederaufbau durch Zeman liegen die ursprünglich durch ein Restaurationsgebäude getrennten, genieteten Fachwerkskonstruktionen der beiden Tonnendächer über den Gleisen 2 und 3 heute direkt nebeneinander. Sie sind mit 1400 lfm Sefar-Gewebe, aufgeteilt auf 24 Einzelflächen, ausgestattet. Dabei sind die Membranen in Bahnen angeordnet, die von der Traufe zum First verlaufen und in der Breite jeweils den Abstand Binder – Zwischenbinder bzw. Zwischenbinder – Zwischenbinder aufgreifen. An den Traufen sind Schneefang-Systeme in zwei Ebenen angeordnet und auf die Membrankonstruktion aufgesetzt. Entstanden ist eine überdachte Fläche von 1700 m² mit stabilem Watterschutz und natürlicher Belichtung, die gleichzeitig den neuen statischen Gegebenheiten gerecht wird und den Hauptbahnhof Salzburg in eine einladende internationale Ladenpassage mit spürbarem Komfort für die Reisenden verwandelt. Und das unverwechselbare historische Er-

scheinungsbild konnte gewahrt werden. Endete bisher ein Großteil der Züge am Salzburger Hauptbahnhof, können mit dem neuen Durchgangsbahnhof nun mehr Zugverbindungen durchgeführt werden. Die West-Ost-Verbindung ist verbessert und der Hauptbahnhof Salzburg wirkungsvoll in das transeuropäische Netz von Paris und Stuttgart über Wien nach Bratislava eingebunden.

www.sefar.com

Monitor-Vitrinen

ST-VITRINEN Trautmann GmbH & Co. KG 33729 Bielefeld

Im Berliner Bahnhof Südkreuz stehen die ersten volldigitalen Monitor-Vitrinen der Deutschen Bahn, mit denen die Reisenden beispielsweise über die Wagenreihung der auf dem jeweiligen Gleis einrollenden Züge informiert werden. Allerdings nicht wie bisher auf einem schlichten Plakat, sondern auf einem hochauflösenden, per Touch-Technologie bedienbaren Monitor, dessen Inhalte zentral gesteuert und fortlaufend aktualisiert werden. Die Technologie dafür stammt von der Firma ST-Vitrinen Trautmann aus Bielefeld, die mit ihrer selbst entwickelten Monitor-Produktserie e.VITRUM über erprobte Lösungen im Segment Digital-Signage für Outdoor-Anwendungen verfügt und bereits langjähriger Partner der Deutschen Bahn ist. Als echte Innovation kommt in der Monitor-Vitrine die sogenannte Beacon-Technik erstmalig in Europa zum Einsatz. Beacons gelten als das neue Wunderkind der Kommunikationstechnologie, denn mit ihrer Hilfe können Push-Meldungen auf Smartphones in einem Umkreis von bis zu 100 m gesendet werden, sofern eine entsprechende App installiert ist. So erhalten die Fahrgäste aktualisierte Informationen z. B. über Änderung der Zugreihung oder der genauen Position von rollstuhlgerechten Wagen oder Kleinkind-Abteilen. Damit kommt europä-

weit das erste Mal eine neue Art des Fahrgast-Service direkt am Bahnsteig zum Einsatz, die es den Reisenden ermöglicht, individualisierte und auf ihr Reisevorhaben zugeschnittene Informationen vor Ort abzurufen und sichtbar zu machen. Präsentiert werden die Informationen auf einem hochauflösenden Monitor mit einer Helligkeit von 3000 Nits, verbunden mit der Möglichkeit, diesen per Touch-Steuerung zu bedienen. Insgesamt sind am Bahnhof in Berlin sechs jeweils beidseitig nutzbare e.VITRUM-Anlagen von ST-Vitrinen aufgestellt und im Probebetrieb der DB. Die Bahn erhofft sich über eine integrierte Feedback-Möglichkeit auch Informationen von den Fahrgästen vor Ort, die über eine entsprechende Website an einer kleinen Umfrage zur neuen Informationstechnologie teilnehmen können.

www.st-vitrinen.de

Fahrradabstellanlagen

E. ZIEGLER Metallbearbeitung AG 71229 Leonberg

Immer mehr Menschen, insbesondere Pendler, entscheiden sich für eine Kombination aus Fahrrad und ÖPNV, um von A nach B zu gelangen. Eine wichtige Voraussetzung zur Unterstützung dieser Entwicklung ist die Bereitstellung von geeigneten Abstellmöglichkeiten für die Räder. Daher profitieren Verkehrsbetriebe, Bahn- und Busunternehmen heutzutage vermehrt von Stellplätzen für Radfahrer an zentralen Haltepunkten, denn sie stärken die Attraktivität des ÖPNV und ordnen das Stadtbild rund um die Haltepunkte. Für die Planung von Fahrradabstellanlagen in diesem Bereich haben die Fachberater von ZIEGLER wertvolle Tipps zusammengestellt: Sicherheit ist für den Nutzer oberstes Gebot. Abgestellte Räder sollten in jedem Fall diebstahlsicher abschließbar sein. Eine ausreichende Beleuchtung und regelmäßige Reinigung und Wartung der Abstellanlage suggerieren Nutzern Sicherheit und Ver-



Links: Fahrradgarage TECTUM-E mit elektronischem Schließsystem und individueller Zugangsautorisierung. Am Flughafen-Bahnhof Düsseldorf können Pendler ihre Räder in 40 Einzelboxen geschützt vor Wetter, Diebstahl und Vandalismus abstellen. Rechts: Die Überdachung PEGASUS bietet Schutz und viel Platz für wartende Reisende oder Zweiräder an Haltestellen bzw. Bahnhöfen (E. ZIEGLER).

lässigkeit. Wer möchte schon sein Fahrrad in einer dunklen, schmutzigen oder defekten Abstellanlage stehen lassen? Ein weiterer Pluspunkt ist eine Überdachung, die vor Wind und Wetter schützt. Von selbst versteht sich natürlich auch, dass der Abstellort problemlos mit dem Rad erreichbar sein sollte und nicht zu weit vom Eingang oder der eigentlichen Haltestelle entfernt sein darf. Mit einer zentralen Lage geht ebenfalls eine gewisse soziale Kontrolle einher, die für zusätzliche Sicherheit sorgt.

Darüber hinaus sollten zukünftige Abstellflächen von vorneherein großzügig dimensioniert und auch Reserveflächen mit eingeplant werden. Entwicklungen in den Nachbarländern zeigen, dass der Bedarf an Fahrradabstellanlagen in den letzten Jahren rasant zugenommen hat. Um der hohen Nachfrage mit den vorhandenen Flächen gerecht zu werden, legen die Verantwortlichen viele Anlagen inzwischen doppelstöckig aus. Bei Pendlern immer beliebter werden auch Mietboxen, mit denen

hochwertige Fahrräder, E-Bikes oder Zubehör wettergeschützt, diebstahl- und vandalismussicher abgestellt werden können. Ergänzend lassen sich hier auch Lademöglichkeiten für Elektroräder mit installieren. ZIEGLER bietet eine Vielzahl von Abstellanlagen. Das äußerst vielfältige Spektrum reicht von klassischen Fahrradparkern über überdachte Abstellanlagen bis hin zu komplexen Abstell- und Ladeeinrichtungen für E-Bikes.

www.ziegler-metall.de